7. Jahrgang.

Stolper Post.

1883

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der **Abonnementspreis** beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barke, in Schlawe bei Herrn C. A. Jasch in Stolpmünde bei Herrn M. Zessin jr.

Insertionspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 252. Sonnabend, 27. October.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: **Max Feige** in Stolp.

Druck und Verlag von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in Stolp.

Für die Monate **November** und **Dezember** eröffnen wir ein **Abonnement auf die „Stolper Post“** zum Preise von:

ohne „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 0,80, durch Boten zugestellt M. 1,00, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,00.

mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 1,00, durch Boten zugestellt M. 1,20, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,27.

Wir bitten um gütige Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

Luthers Bedeutung für das sociale Leben.

Je näher der 10. November heranrückt, um so mehr erwärmt sich die evangelische Welt für den gewaltigen Geistes- und Glaubenshelden, der ihr vor 400 Jahren geboren wurde. Für Millionen wird diese Jubelfeier ein Fest des Dankes und der Freude, der Erweckung und Entschließung werden. Den größten Segen wird dieser Tag aber dann verbreiten, wenn er uns lehrt, „zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“. Auch unsere katholischen Mitchristen haben es in großer Anzahl vom Protestantismus gelernt, daß das moderne Christenthum berufen ist, unter einer Mannigfaltigkeit von kirchlichen Formen einen versöhnlichen Geist in die menschliche Gesellschaft hineinzutragen. Mit Recht giebt daher die „Kirchliche Correspondenz“ für die Lutherfeier den Rath, „Alles zu vermeiden, was das religiöse Gefühl der Katholiken verletzen könnte, Spott über den Papst u. dergl.“ Wer uns selbst angreift und unsern Helden verunglimpft, erfahre unsern gerechten Zorn, aber überall, wo wir in unserer evangelischen Festfreude unangefochten sind, wollen wir anstatt der Verneinung und Abwehr lieber die höchsten positiven Ziele der Reformation fest im Auge behalten. Eines dieser höchsten Ziele ist die innere religiöse Erneuerung des ganzen socialen Lebens. Luther war nicht nur ein kirchlicher, sondern auch ein socialer Reformator. Er legte den Grund zur Befreiung der menschlichen Arbeitskraft, die sich nur da voll entfalten kann, wo der Mensch in geistiger Freiheit die ihm von Gott verliehenen Fähigkeiten und gestellten Aufgaben klar zu erkennen vermag. Seine Lehre vom allgemeinen Priesterthum beseitigte die Kluft, welche den Clerus von den Laien trennte. Jede weltliche Arbeit galt ihm ebenso wie die geistliche und weltliche Arbeit als göttlicher Beruf. Das allergewöhnlichste Tagewerk wird durch die Gesinnung geadelt. Damit wurden die Menschen, so verschieden ihre Beschäftigungen waren, kirchlich und social einander näher gerückt. An Stelle der Weltflucht lehrte Luther die Durchdringung des Weltlichen mit göttlichem Geiste und christlichen Liebe. Den unmittelbarsten und weitreichendsten Einfluß in socialer Hinsicht hat Luther aber wohl durch seine eigne Verheirathung auf die Welt ausgeübt. Das sociale Leben der Gegenwart beruht auf der Ehe und Familie. Luther hob die Ehe, die dem Clerus als dem heiligen Stande verboten war, durch das Beispiel eines eignen musterhaften Familienlebens hoch empor. Seit Luthers Verheirathung sind die evangelischen Pfarrhäuser wichtige Pflegestätten höherer geistiger Bildung und idealer Weltanschauung geblieben. Nicht nur der geistliche, sondern auch der weltliche Stand, die ganze Gelehrtenwelt und das Staatsbeamtenthum sieht aus den Pfarrhäusern jährlich die zahlreichsten Vertreter hervorgehen.

„Wer ehrlich Leben erkennt, der hat Lust, Liebe und Freude darinnen ohn Unterlaß; wie Salomon sagt: „daß, wer ein Weib findet, der findet was Gutes ꝛc.“ Durch diese und andere Worte und Gebete, durch sein dem deutschen Volke erschlossenes Bibelbuch, durch ernste und heitere Lieder und durch das Beispiel eines glücklichen Gatten und Vaters hat Luther frische Schaffenslust, Lebensmuth und Zufriedenheit mit dem socialen Loose in Millionen ärmliche Hütten getragen und der bürgerlichen Ordnung und Sittlichkeit und den gemüthlichen Neigungen des Volks unvergängliche Dienste geleistet.

Politische Wochenübersicht.

Stolp, 27. Oktober.

*** Kaiser Wilhelm ist nach längerer Abwesenheit nach seiner Haupt und Residenzstadt Berlin zurückgekehrt, um hier, abgesehen von kurzen Unterbrechungen durch Jagdausflüge den Winter über Aufenthalt zu nehmen. Der Zeitraum seit seiner Abreise zu den Manövern bis zu seiner Rückkehr ist reich von historisch bedeutsamen Momenten. Es sei nur an die Theilnahme einer Reihe gekrönter Häupter an den Manövern bei Homburg und an die weihevolle Feier der Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald erinnert. Daß eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit Zar Alexander III. in Frage gestanden hat, ist nicht mehr zweifelhaft. Ueber die Gründe, weshalb dieselbe unterblieben ist, lassen sich zur Zeit nur Vermuthungen anstellen. Obgleich die Kaiserentrevue in diesem Jahre nicht stattgefunden, sind die Beziehungen beider Monarchen zu einander die besten. Es wird berichtet, der deutsche Botschafter in Petersburg, Generaladjutant v. Schweinitz überbringe von Baden-Baden ein herzliches Schreiben unseres Kaisers an den Zaren, worin die Hoffnung auf eine Zusammenkunft im nächsten Jahre ausgesprochen wird. Bei seiner Ankunft in Berlin sah Kaiser Wilhelm so frisch und rüstig aus, wie man ihn von jeher zu sehen gewöhnt ist; und doch waren die letzten Wochen für den greisen Monarchen außerordentlich reich an Strapazen. Minder befriedigend ist leider das Befinden der Kaiserin, welche durch ihren leidenden Gesundheitszustand in Baden-Baden an der Theilnahme größerer geselliger Vereinigungen verhindert war. — Der Bundesrath hat auf Antrag der Regierungen Preußens und bezw. Homburgs die Verlängerung der auf Grund des Sozialistengesetzes über Berlin sowie Hamburg-Altona und Umgebungen verhängten Ausnahmemaßregeln (kleiner Belagerungszustand) bis zum Ablauf des Sozialistengesetzes, also bis zum 30. September l. J. genehmigt. In Bezug auf das Sozialistengesetz selbst konnte es von vornherein nicht zweifelhaft sein, daß die Regierung dessen Verlängerung beantragen werde; wenigstens war dies die allgemeine Meinung. Es wird jetzt auch angekündigt, daß dem Reichstage in der kommenden Session eine Vorlage wegen Verlängerung der Geltungsdauer des Sozialistengesetzes werde unterbreitet werden. — Der neue Entwurf eines Aktiengesetzes hat bis jetzt in den Bundesrathsausschüssen noch nicht zur Berathung gelangen können, da derselbe zunächst den einzelnen Regierungen zur Prüfung vorgelegt worden ist. Es gilt indeß für sicher, daß es möglich sein wird, den Entwurf dem Reichstage noch im Frühjahre zur Beschlußfassung vorzulegen. Die Umarbeitung des Unfallversicherungsgesetzes schreitet ihrer Vollendung entgegen. Ein Normalstatut für die Krankenkassen ist noch nicht aufgestellt, mit Rücksicht auf die mannigfach verschiedenen örtlichen Verhältnisse, die hierbei in Betracht kommen, sind die größeren Bundesregierungen ersucht worden, je ein solches Statut auszuarbeiten und dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorzulegen. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-spanischen Handelsvertrag hat dieser Tage stattgefunden. Der Vertrag tritt am 1. November in Kraft. In den Verhandlungen von der Ratifikation ist, wie verlautet, Einverständniß darüber erzielt worden, daß Spanien das in der sogen. Spritklausel enthaltene Prinzip auch anderen Staaten gegenüber in Anwendung zu bringen hat. Die Befürchtungen, wonach die Hamburger Spritrektifikationsindustrie durch außerdeutsche Rektifikationsanstalten, den russischen Spiritus verarbeiten, in Bezug auf den Export nach Spanien verdrängt werden könne, wird sich also nicht verwirklichen. Der Bundesrath hat sich endlich über die Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung wegen der Ausdehnung der Italien und Spanien vertragsmäßig zuerkannten Zollvergünstigung schlüssig gemacht. Diese Zollermäßigungen müssen naturgemäß also auch auf alle diejenigen Staaten Anwendung finden, die einen Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland haben. Sie werden ferner ausgedehnt auf die Türkei und Griechenland, mit denen das deutsche Reich in Vertragsverhandlungen steht. Diese Verhandlungen nehmen einen günstigen Fortgang. — Die Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Greifswald Grimmen ist zu Gunsten der Konservativen ausgefallen. Graf Behr-Behrenhof (freikonservativ) wurde mit einer Majorität von über 1300 Stimmen gegen den fortschrittlichen Kandidaten Kapitän Schwartz gewählt. Der Wahlkreis war zuletzt fortschrittlich vertreten. Fortschritt und Sezession traten geschlossen für Schwartz, Konservative und Freikonservative für den Grafen Behr ein. Die Nationalliberalen scheinen nicht einheitlich gestimmt zu haben. Der Ausfall dieser Ersatzwahl wird begreiflicherweise lebhaft erörtert, ebenso wie das Ergebniß der Berliner Stadtverordnetenwahlen. — Vor dem Schwurgericht zu Cöslin hat sich ein Prozeß abgespielt, der weit über die lokalen Grenzen hinaus Aufsehen gemacht hat, der Neustettiner Synagogenbrandprozeß. Von den fünf Angelagten wurden vier verurtheilt und zwar wegen Mithülfe bei der Brandstiftung bz. wegens Mitwissens.

In Wien sind am Dienstag die Delegationen zusammengetreten. Dieselben wurden am Donnerstag vom Kaiser empfangen, der in seiner Ansprache mit aufrichtiger Genugthuung hervorhob, daß die Beziehungen der österreichisch-ungarischen Monarchie zu den auswärtigen Mächten ihren durchaus befriedigenden Charakter nicht verloren haben. Dem tiefen Friedensbedürfniß Europas entspreche das loyale Bemühen der Mächte, ihnen die Segnungen des Friedens zu erhalten. Das gemeinsame Budget beziffert das ordentliche Reinerforderniß auf ca. 107 Millionen Gulden, das außerordentliche auf 8173000 Gulden. Nach Abzug des Reinüberschusses aus den Zollgefällen von ca 17 Millionen stellt sich das ordentliche Gesammterforderniß auf rund 90 Millionen. Großpolitische Debatten werden diesmal in den Delegationen nicht erwartet, da die Gesammtlage hierzu keinen Anlaß bietet. Am Dienstag ist endlich auch die Ratifikation des Vertrages wegen Anschlusses der Orientbahnen durch die Delegirten der vier betheiligten Staaten vollzogen worden.

In Paris sind am Dienstag die Kammern zusammengetreten. Bei dieser Gelegenheit gelangte eine vom Minister des Aeußern, Challemel-Lacour gegebenen Darlegung über die Tonking-Angelegenheit zur Vertheilung. Es läßt sich daraus erkennen, daß man für eine friedliche Auseinandersetzungen mit China keine be-

---

Ein Opfer.

[Nachdruck verboten.]

Roman von H. Schobert.

21] (Fortsetzung.)

„Darum handelt es sich nicht,“ fuhr Eduard auf, „mein Name steht darunter.“

„Natürlich!“ bestätigte der Oberst erstaunt.

„Und doch wissen Sie sehr gut, daß ich ihn nicht geschrieben habe,“ rief Eichhoff mit zunehmender Wut.

„Mein lieber Herr, Sie scherzen wohl?“ sagte der Oberst, sich hoch aufrichtend.

„Scherzen? Bei Gott, ich wünsche es sehnlichst. Wissen Sie denn, Oberst Herbach, daß dasjenige, was Sie mit solcher entsetzlichen Gleichgiltigkeit behandeln, vor dem Gesetz eine ganz gemeine Fälschung ist?“

„Und wissen Sie, Herr von Eichhoff, daß Sie mich mit Ihren Worten beschimpfen und entehren?“ sagte Herbach mit einem so meisterhaften Ausdruck des Aegers und Erstaunens, daß der Direktor in der That zweifelhaft wurde.

„Hätten Sie wirklich die Stirn, zu behaupten ich habe Ihren Wechsel unterschrieben?“ fragte Eichhoff mit verzweifelter Anstrengung, ruhig zu bleiben.

„Wenn ich den Wechsel eingelöst, sollen Sie mir für diese Frage auf zehn Schritte Distance Satisfaktion geben, erwiderte der Oberst sich erhebend.

„Sind Sie sicher, daß nicht irgend ein Irrthum . . . fiel der Banquier ein, der inzwischen wie auf Kohlen saß. da beide Herren zu seinen näheren Bekannten gehörten, von denen er sich sträubte etwas Schlechtes zu denken.

„Wie kann von einem Irrthum die Rede sein!“ rief Eduard ungeduldig. „Er behauptete ich habe ein Papier unterschrieben, das ich nie gesehn, nnd ich bin Willens, das Gegentheil zu beschwören.“

„Sie setzen mich aber doch in der That in Erstaunen, Herr von Eichhoff,“ antwortete der Oberst verächtlich, „um so mehr, da Sie wissen, daß Ihre Unterschrift bewiesen werden kann.“

„Bewiesen? Wie denn bewiesen?“

„Meine Tochter Eva war, wie Sie sich erinnern werden, im Nebenzimmer, als wir hier am Schreibtisch saßen, und hat gesehen“ . . .

„Ich möchte das von Fräulein Herbach selbst bestätigt hören‘„ unterbrach ihn Eduard.

„Es thut mir leid, sie ist augenblicklich nicht zu Hause, sonst wäre Ihr Wunsch sofort erfüllt“, entgegnete Herbach mit einer Ruhe, die den Banquier vollends verwirrte.

„Sie sind es mir schuldig, volle Gewißheit mit hinweg zu nehmen,“ fuhr Herbach fort, „ich bitte Sie deshalb dringend, kommen Sie morgen wieder und lassen Sie sich von meiner Tochter Ihre Fragen beantworten. Darf ich Sie erwarten?“

„Ganz gewiß!“ rief Eduard in einem Tone bitterer Verachtung, „also Fräulein Eva war Zeugin! Ich hätte das nicht für möglich gehalten, aber nun bin ich froh, daß mir noch zur rechten Zeit die Augen geöffnet worden sind.“ Dabei ging er ohne Gruß zur Thür hinaus und kam in einem Zustande nach Orpen zurück, der nahe an Tobsucht grenzte.

Otto Herbach gehörte zu jenen Menschen, die eine Schuld auf sich laden, nicht weil sie schlecht, sondern schwach sind. Er hatte den ersten Schritt zum Unrecht blindlings, nicht mit offenen Augen gethan. Er litt entsetzlich unter dem Gedanken, ehrlos zu handeln, und wollte ein Unrecht durch ein anderes wieder gut machen; und so verfolgte er halb willenlos, halb sich sträubend den krummen Weg, den er eingeschlagen, immer weiter und weiter.

Er hatte eine schlechte Handlung begangen. Aber er hatte dabei mit Sicherheit darauf gehofft, den Wechsel einlösen zu können, sobald er fällig war, und vorausgesetzt, Eichhoff würde nichts von alledem erfahren. Nun sah er mit Entsetzen, daß er seinen Verpflichtungen doch nicht nachkommen konnte. Das Glück, von dem er seine Zukunft, seine Ehre erhofft hatte, es lächelte ihm nicht mehr und krönte keine seiner Bemühungen mit Erfolg. Das Unglück suchte statt dessen ihnförmlich heim; Schlag folgte auf Schlag, und der Ruin seines Hauses stand vor der Thür. Weiß war sein Haar geworden und unruhig und unstät der Blick in seinen Augen, und das Wort „Armuth“ hatte die rauhe Hand des Unglücks bereits leserlich auf seine Stirn geschrieben, so leserlich, das sich bereits alles von ihm anzuwenden begann.

Nur ein Wesen auf der Welt gab es noch, das ihn ebenso liebte und achtete wie bisher, ein Wesen, das ihm vorwurfsvoll ins Auge schaute, weil er es nicht an seinem Kummer theilnehmen ließ, das seine Liebe und Fürsorge verdoppelte, als es ihn so blaß und abgehärmt sah, das keine Ahnung von dem Ruin hatte, vor dem sie standen. Sein Kind, — seine Eva! Und ihren Namen hatte er in seine Lüge hineingezogen, ihr gläubiges, vertrauendes Herz wollte er jetzt vergiften, sie sollte lernen, zu sündigen und die Bitterkeit des Schuldbewußtseins zu ertragen, um — seinetwillen, ihres Vaters willen, der ihr eine Richtschnur sein sollte für ihr eignes Leben.

Der leichtsinnige Mann wand sich in Folterqualen. Er hatte Evas Namen halb unbewußt genannt, um den Banquier zu überzeugen, Eduard zu erschrecken, aber nun mußte er auf seinem wahnsinnigen Vorhaben stehen bleiben, daß seine Tochter eine Unwahrheit sagen müsse, um ihren elenden Vater zu retten. Er versuchte es, seinem Gewissen einzureden, diese Lüge sei bedeutunglos, sie würde ihm nur die Zeit geben, um alles zu bezahlen, um sich von dem Loose eines Verbrechers zu befreien, aber es klang ihm doch unaufhörlich in den Ohren; Opfere Dich, töte Dich, aber habe Erbarmen mit ihr!

Und doch — so lieb er seine Tochter hatte — er hatte kein Mitleid. Ehe der Abend kam, hatte der ächzende, kämpfende Mann einen Entschluß gefaßt und begann zu handeln. Ohne Ueberlegung war der erste verhängnisvolle Schritt geschehen, im vollen Bewußtsein seines Thuns beharrte er darauf.

„Eva,“ sagte er deshalb kaum eine Stunde später, als sie an dem warmen Oktobernachmittag zusammen auf der Bank im Garten saßen, „erinnerst Du Dich an den Tag, wo Herr von Eichhoff das letztemal bei uns aß?“

„Ja, Papa,“ entgegnete sie, während eine tiefe Röthe über ihr Gesicht glitt und ihr Herz sich schmerzlich zusammenzog.

„Besinnst Du Dich nicht darauf, daß er, unmittelbar nachdem ihr gesungen hattet, mir am Schreibtisch ein Papier unterzeichnete? Es war ein Wechsel über fünftausend Thaler,“

„Nein,“ sagte Eva nach einem Augenblick des Nachdenkens. „Nein, da war ich nicht mehr im Zimmer, Papa. Ich erinnere mich, daß Du mit dem Rücken am Schreibtisch lehntest und Herr von Eichhoff vor Dir stand, als ich hinausging.“ (Fortsetzung folgt.)

vguderen Hoffnungen hegt, obgleich die Darlegung mit der Bemerkung schließt, Frankreich bleibe geneigt, die Unterhandlungen in freundschaftlicher Weise fortzusetzen und es hege die Hoffnung, daß die Ereignisse eine gerechtere Beurtheilung der Lage seitens Chinas herbeiführen würden; besonders, wenn China konstatirt haben werde, daß die Politik Frankreichs eine gemäßigte aber entschlossene sei. In der französischen Deputirtenkammer werden die Wogen voraussichtlich bald hoch gehen, hält es doch die Kammer für geboten, sich möglichst viel in die auswärtige Politik einzumischen und der Regierung hierin Direktiven zu geben. Die radicale Linke hat sich einstimmig für die Einbringung einer Interpellation über die auswärtige Politik entschieden; außerdem steht die Einbringung eines Antrages auf Verbannung der Prinzen Orleans zu erwarten. Blätter, welche die Regierungspolitik vertreten, sind der Meinung, daß der Antrag nicht schaden könne, wenn er eine Warnung für die Prinzen sein solle; die Regierung bedürfe keines Anstoßes um auf der Hut zu sein und die Interessen der Republik zu wahren. Die Stellung der Regierung gilt als sicher. Bemerkenswerth ist das Gerücht hohe französische Finanzkreise beabsichtigten, ein Capital von 100 Millionen Francs zusammenzubringen, um in ähnlicher Weise, wie man die Eisenbahnkonventionen durchgesetzt habe, die Wiederherstellung der Monarchie im Wege regelmäßiger Gesetzgebung durchzubringen.

In England macht die konservative Partei große Anstrengungen, die Bevölkerung für sich zu gewinnen, während die liberale Regierung gezwungen ist, Konzessionen nach Links zu machen, um radicale Hülfstruppen von zweifelhafter Verläßlichkeit anzuwerben. Kürzlich hielt Sir Stafford Northcote in Wales eine Rede, worin er sehr glücklich die Verdächtigung der Tonypartei als einer kriegerisch gesinnten entkräftete. Er wies nach, daß von den 26 großen und kleinen Kriegen, bei welchen England innerhalb der letzten fünfzig Jahre betheiligt war, 20 unter der liberalen Regierung entbrannten.

Dem Besuche, welchen das belgische Königspaar dem König und der Königin von Holland abgestattet hat, wird eine größere politische Bedeutung beigelegt. Ist es doch das erste Mal seit der Trennung der beiden Brüder, daß sich deren Monarchen in so freundschaftlicher Weise begegnen. Das nächste Ergebniß wird voraussichtlich eine Zollunion sein, von der sich beide Theile große Vortheile zu versprechen haben.

Die Eröffnung der spanischen Kortes ist auf den 1. Dezember angesetzt. In spanischen Blättern wird bereits die Eventualität einer Auflösung der Kortes für den Fall, daß sich dieselben dem Programm des neuen Ministeriums gegenüber nicht günstig stellen sollten, erörtert.

Der russische Unterrichtsminister hat die Kuratoren der Lehranstalten durch ein Rundschreiben beauftragt, der lernenden Jugend, um dieselbe vor dem schädlichen Einflusse nihilistischer Agitatoren zu bewahren, vor allem einzuschärfen, daß Studenten, so lange sie sich in einer Lehranstalt befinden, sich nicht versucht fühlen sollten, eine politische Rolle zu spielen, sondern nur Lernende sein dürften.

In Kleinasien dauern die Erderschütterungen fort. Die Wirkungen derselben sind vielfach übertrieben worden; die Zahl der dabei ums Leben Gekommenen beziffert sich nicht auf Tausende, sondern nur auf über hundert. Beim letzten Erdbeben in Tschesna wurden ca. 50 Personen getödtet und 300 verwundet.

Zwischen Chile und Peru ist nach völliger Erschöpfung des letzteren endlich Friede geschlossen worden.

Deutschland.

Berlin, den 26. October.

— Hofnachrichten 25. Oktober. Se. Majestät der Kaiser und König hörten gestern Nachmittag die Vorträge des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, von Puttkamer und des Unter-Staatssekretärs im Auswärtigen Amte, Dr. Busch. Heute Vormittag nahmen Se. Majestät die Vorträge des Civilkabinets, des Kriegs-Ministers und des General-Lieutenants von Albedyll entgegen. Um 1¼ Uhr reisten Se. Majestät der Kaiser vom Potsdamer Bahnhofe mittels Extrazuges nach Wernigerode ab.

— In der unter dem Vorsitz des Staats-Ministers vom Boetticher am 24. Oktober abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrath wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen die Vorlagen, betreffend die Uebersicht der Ausgabe und Einnahme der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1882|83; die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt vom Elsaß-Lothringe für 1879|80. Dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen wegen Ausdehnung der Zollermäßigungen des deutsch-italienischen und des deutschspanischen Handelsvertrages ertheilte die Versammlung die Zustimmung. Auch genehmigte dieselbe den Antrag wegen Erneuerung der auf Grund des §. 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie für Hamburg, Altona und Umgebung getroffenen Anordnungen. Nachdem der Vorsitzende über eingegangene, auf Grund früherer Beschlüsse den betreffenden Ausschüssen überwiesene Eingaben Mittheilung gemacht hatte, faßte die Versammlung schließlich Beschluß über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben von Privaten.

— Eine gestern erschienene Extraausgabe des „Militär-Wochenblatts" bringt zahlreiche Beförderungen, Pensionirungen und Versetzungen in der Armee. Zu Obersten wurden 21 Oberstlieutenants von der Infanterie, 13 von der Cavallerie, 6 von der Feldartillerie, 2 von der Fußartillerie und einer von dem Ingenieurcorps ernannt. Neun Rittmeister, darunter die Adjutanten bei den Generalcommandos des V., XV., IX., X. und I. Armeecorps, v. Britzke v. Bärensprung, v. Griesheim, v. Rauch und Preußer, erhielten den Charakter als Major. 172 Vicefeldwebel von der Infanterie und Feldartillerie wurden zu Seconde-Lieutenants befördert.

— Wie verlautet, ist dem Professor Dubois-Reimond zu seinem 25jährigen Jubiläum seitens des Kaisers von Rußland der Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen worden.

— In Aachen hat die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer vorgestrigen Sitzung beschlossen, vom 1. April 1883 ab eine Biersteuer, und zwar 65 Pf. für das Hectoliter auswärtigen und 50 Pf. für die gleiche Menge einheimischen Bieres zu erheben und den dafür erzielten Erlös (zu 75,000 Mark jährlich veranschlagt) zunächst für die gänzliche Befreiung der Steuerpflichtigen der 1. und 2. Klassensteuerstufen von der Gemeindesteuer zu verwenden. In Königsberg und anderen größeren Städten der preußischen Monarchie steht gegenwärtig dieselbe Frage zur Verhandlung.

— S. M. S. „Stein", 16 Geschütze, Kommandant Kapitän z. S. von Nostitz, ist am 24. Oktober cr. in Singapore eingetroffen und beabsichtigte, am 26. Oktober cr. nach Hongkong zu gehen.

Jastrow, 25. October. Bei der heute für den Wahlbezirk Deutsch-Krone-Flatow hier stattgehabten anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten an der Stelle des Abg. v. Ketelhodt wurden 310 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Dr. Wehr (freicons.) 183, v. Komierowski (Pole) 71 und Graf Stolberg-Tütz (cons.) 56 Stimmen; der erstere ist sonach gewählt.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 25. Oktober. (W. B.) Deputirtenkammer. Der Radicale Granet wünscht an den Ministerpräsidenten eine Frage zu stellen, zu deren sofortiger Beantwortung sich dieser bereit erklärt. Granet sagt, das Exposé über Tonking zeige die ganze Schwierigkeit der Lage; das öffentliche Interesse und die Würde der Kammer erfordere nähere Erklärungen. Granet tadelt die verzögerte Einberufung der Kammern unter lebhaftem Beifall der äußersten Linken und Protesten der übrigen republikanischen Gruppen. Granet giebt seinem Erstaunen Ausdruck, daß die Regierung in der Tonking-Angelegenheit noch keine Nachtragsforderung eingebracht habe; er fragt den Ministerpräsidenten, ob er bei der demnächstigen Einbringung einer solchen Creditvorlage Gelegenheit zur Eröffnung einer Debatte geben werde, andernfalls würde er Erklärungen provoziren. Ministerpräsident Ferry wundert sich, daß die Interpellation nicht bereits eingebracht sei, er habe dieselbe sofort nach der Vertheilung des Exposés erwartet, welches weder eine Lücke enthalte, noch irgend etwas absichtlich verschweige. Es liege nicht in der Absicht des Ministeriums, gegenwärtig neue Credite zu verlangen, er wisse nicht einmal, wann dies geschehen werde. Der Ministerpräsident schließt mit der Erklärung, daß wenn die Debatte zu einer Interpellation führe, diese dem Cabinet entweder völlige Billigung oder Mißbilligung bringen müßte. (Beifall.) Granet erklärt, er werde die Interpellation in der nächsten Sitzung stellen. — Drei bonapartistische Abgeordnete bringen einen Antrag auf Versetzung des Ministeriums in den Anklagezustand ein.

England.

— London, 24. October. Wie der „Times" aus Philadelphia gemeldet wird fiel gestern ein Eisenbahnzug Norther Newyork Bahn durch eine Brücke über den Champlain-Canal; alle Wagen wurden zerschmettert, 3 Personen getötet und 22 verwundet, darunter viele lebensgefährlich.

Rußland.

Warschau, 26. Oktober. Im kaiserlichen Marine-Institut zu Warschau ist eine geheime nihilistische Druckerei entdeckt worden. Zwei Institutslehrerinnen sind verhaftet.

Türkei.

— Constantinopel, 25. October. (W. B.) In Folge des Wiederauftretens der Cholera in Alexandrien ist die Wiederanwendung der bei Ausbruch der Epidemie ergriffenen sanitären Maßregeln angeordnet worden. — Die Erschütterungen in dem Rayon von Smirna dauern fort, namentlich wurden am 23. d. M. sechs starke Erdstöße in Smirna verspürt, doch wurde keinerlei Schaden angerichtet. — Bei dem letzten Erdbeben in Tschesme stürzten über 3000 Häuser ein, 50 Personen wurden getötet, ca. 300 verwundet.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 27. October.

— **Lutherfeier.** Der evangelische Oberkirchenrath hat für die Lutherfeier ein kirchliches Dankgebet vorgeschrieben, das bei den am 11. November stattfindenden Gottesdiensten verlesen werden muß. Die Liturgie ist wie an hohen Festtagen einzurichten und, wo die nöthigen Gesangskräfte dazu vorhanden sind, die große Doxologie zu Gehör zu bringen. Auch die biblischen Lectionen sind vorgeschrieben und an Predigttexten drei zur beliebigen Auswahl für die Geistlichen aufgestellt. Die von allerhöchster Seite dieser Feier entgegengebrachte Betheiligung ist nach Anleitung des k. Erlasses vom 21. Mai d. J. in entsprechender Art hervorzuheben. In dem Dankgebete heißt es: Wir gedenken all der Treue und Barmherzigkeit, welche Du im Werke der Kirchenerneuerung unseren Vätern und uns selbst erzeigt hast . . . . Dein Wort hatte aufgehört, die einzige Richtschnur für christliches Glauben und Leben zu sein. Du hast ihm wieder zu seinem Rechte verholfen und die heilige Schrift unserm Volke in seiner Muttersprache in die Hand gegeben also, daß Alle schöpfen können aus diesem Brunnen des Heils. Aergernisse mannigfacher Art hast Du aus dem Heiligthum Deiner Kirche hinthun, seelenverderbliche Irrthümer überwinden, die Gewissen befreien lassen von jedem knechtischen Joch! . . . Herr unser Gott, wie können wir genügend preisen, welche Fälle von Gaben und Gnaden Du in der gereinigten Erkenntniß Deiner ewigen Wahrheit der evangelischen Christenheit bescheert hast! Und das hast Du durch Zeugen gethan, welche Du ausgerüstet hast mit der Kraft Deines heiligen Geistes, insonderheit durch Martin Luther. Deinen Knecht. Nicht er hat Dich erwählet, sondern Du hast ihn erwählet und gesetzt, daß er Frucht bringe und seine Frucht bleibe. Du hast ihn hingestellt an einen Ort, Du hast sein Werk gelingen lassen und Dein Aufsehen hat ihn behütet." Zum Schlusse folgen Fürbitten für Kaiser und Kaiserin, den Kronprinzen und die Kronprinzessin, alle Prinzen und Prinzessinnen, die Leiter der Kirche, die Diener am Worte, die Lehrer der Jugend, die Gemeinden, die um des Evangeliums willen bedrängten Glaubensgenossen. „Laß uns über das, was uns von anderen Christen trennt, nicht vergessen, was uns mit ihnen eint, und wo Kampf sein muß, da mache uns dessen eingedenk, daß die Waffen unserer Ritterschaft nicht fleischlich sein sollen."

— **Landschaft.** Das wohlgelungene Portrait des verstorbenen Landschafts-Direktors Herrn v. Boehn, welches das Landschaftscollegium in Anerkennung der langjährigen Thätigkeit und der Verdienste des Verstorbenen, hat ausführen lassen, wurde bei Gelegenheit der diesjährigen Herbstversammlung des Departements feierlichst enthüllt und gedachte der zeitige Landschafts-Direktor in ehrenden und anerkennenden Worten der ganzen Thätigkeit des Verstorbenen. Zum Hilfsdeputirten des landschaftlichen Kreises Lauenburg-Bütow ist der Rittergutsbesitzer Herr Heyer-Moddrow gewählt und ist derselbe in der stattgehabten Sitzung des Collegiums vereidigt und eingeführt.

— **Schauturnen.** Morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr veranstaltet der hiesige Turn-Verein im Saale des Schützenhauses ein Schauturnen, zu welchem Jedermann gegen Erlegung eines Eintrittsgeldes von 30 Pf. Zutritt hat. Die vom Turnverein veranstalteten derartigen Arrangements haben sich stets des ungetheiltesten Beifalles zu erfreuen gehabt, u. glauben wir, daß auch diesmal sich ein recht großer Zuschauerkreis einfinden wird. Während des Turnens wird das Trompeterkorps concertiren.

— : **Diebstahl.** Einem von längerer Seereise zurückkehrenden, hier heimathlichen Seemanne, wurde gestern seiner ganzen Baarschaft, Ersparniß seiner letzten Seereise, im Betrage von etwa 1000 Mark muthmaßlich durch Dirnen beraubt. Die Verhaftung der letzteren ist erfolgt.

— * **Zollbrück-Barnow.** Die Eröffnung der Theilstrecke Zollbrück-Barnow, für welche der 1. November in Aussicht genommen war, wird erst Ende November cr. erfolgen können.

— * **Einfuhr von Schweinen.** Die Eisenbahn-Dienststellen sind davon in Kenntniß gesetzt, daß die Einfuhr von Schweinen aus Rußland über die ganze Landesgrenze des Regierungsbezirks Gumbinnen bis auf Weiteres verboten ist.

— **Diäten.** Der Minister für öffentliche Arbeiten hatte sich bisher die Bestimmung darüber vorbehalten, ob den zu Militär-Uebungen einberufenen diätarisch beschäftigten Hilfsarbeitern während ihrer Militärdienstzeit die Diäten fortgewährt werden sollten oder nicht. Durch Erlaß vom 22. September cr. hat derselbe nunmehr die königlichen Eisenbahn-Direktionen und Eisenbahn-Kommissariate ermächtigt, über diese Frage für die Folge selbstständig zu befinden. Derselbe weist gleichzeitig auf die Kabinetsordre vom 24. Julie 1837 hin, wonach in jedem einzelnen Falle auf das Sorgfältigste zu prüfen ist, ob und inwieweit Gründe der Billigkeit darüber obwalten, die Diäten ganz oder theilweise den Betreffenden zu belassen.

—) **Militairisches.** Herrlich, Hauptmann vom 7. Pommerschen Infanterie-Regiment No. 54 zum überzähligen Major befördert. Trapp v. Ehrenschildt, Commandeur des Pommerschen Füsilier-Regiments No. 34. Bering, Commandeur des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments No. 61. v. Boguslawski, Commandeur des Colbergschen Grenadier-Regiments (2. Pommersches) No. 9. Zu Obersten und Commandeuren dieser Regimenter. Hirsch, Secondelieutenant vom Colbergschen Grenadier-Regiment (2. Pommerschen) No. 9 und ehemalige Adjutant des Bezirks-Commandos Schivelbein zum Premier-Lieutenant befördert. Meinberger, Oberstlieutenant und Commandeur des 2. Pommerschen Feldartillerie-Regiments No. 17 zum Oberst befördert. Radamacher, Vicewachtmeister vom 1. Bataillon (Ruppin) 8. Brandenburgischen Landwehr-Regiments No. 64 zum Secondelieutenant der Reserve des Pommerschen Husaren-Regiments (Blüchersche Husaren) No. 5. befördert. v. Homeyer, Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie des 2. Bataillons (Cöslin) 2 Pommerschen Landwehr-Regiments No. 9 mit der Landwehr-Armee-Uniform der Abschied bewilligt. Graf von der Goltz, Secondelieutenant vom 1. Hannoverschen Ulanen-Regiment No. 13 in das Pommersche Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) No. 5 versetzt.

—) **Militairisches.** Laut Allerhöchster Cabinetsordre vom 17. Octbr. 1883 ist der Vicefeldwebel Dr. Fischer hierselbst zum Seconde-Lieutenant der Reserve des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments No. 66 befördert.

— **Verliehen.** Dem emeritirten Lehrer und Küster Ahrend zu Kemnitz im Kreise Greifswald ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

— **Patent.** Ein Patent ist ertheilt Herrn Andreas Schütz in Strahlsund auf „Neuerungen an eisernen Fenstern".

Rummelsburg, 25. Oktober.

Stadtverordneten-Sitzung

(Originalbericht der Stolper Post.)

Vorsitzender: Herr Fabrikbesitzer Klatt. 11 Mitglieder waren anwesend und zwei Mitglieder des Magistrats.

Zur Kenntniß gebracht wurden die Verhandlungen der am 6./9. u. 6./10. stattgehabten Kassenrevisionen, die am 6./9. einen Kassenbestand von 3431 und die am 6./10 einen solchen von 748 M ergaben und Monitas nicht nöthig machten. — Ferner die stattgehabte Auslosung des Rentenbriefes No. 5469 über 300 M. welcher Betrag bei der Kreissparkasse wiederum zinsbar angelegt ist.

Der mit dem Besitzer des Schützenhauses. Herrn Schwarz, geschlossene Vertrag wegen Aufbewahrung der Turngeräthschaften während der Wintermonate gegen eine Vergütige von 5 M, wurde gut geheißen.

Die in diesem Sommer auf der Promenade nach der Gewerkspinnerei neu angelegten Sitzbänke haben 31 M. 20 Pf. Kosten verursacht, welche genehmigt wurden.

Mit dem Schluß dieses Jahres läuft die Wahlperiode von 6 Stadtverordneten ab, als Beisitzer bei der nächstens stattfindenden Neuwahl wurden die Herren Holzhändler G Greulich u. Sattlermeister Bölzke, als deren Stellvertreter die Herren Brauereibesitzer Heyse u. Tuchmachermeister Aschendorf gewählt.

Ein Herr G. Caspary aus Berlin hat ein Schreiben an den Magistrat gerichtet, worin er sich erbietet, die Stadt Rummelsburg zu verschönern und einen tüchtigen Industriezweig hineinzulegen und vorläufig zunächst eine electrische Bahn mit 2 Geleisen zum Bahnhof zu bauen wenn die Stadt den Grund und Boden dazu unentgeltlich hergeben wolle, es wurde eine ablehnende Entscheidung beschlossen.

Von dem II. Quartalsrechnungsabschluß, welcher einen Bestand von 5490 M. ergeben, wurde Kenntniß genommen. Dasselbe gab zu keinerlei Anstellung Veranlassung.

Die in der v. Massowschen Stiftungsfondssache ergangenen Erkenntnisse wurden bekannt gegeben, in der 1. Instanz hat die Stadt ein obsiegendes Erkennuiß erzielt, das Oberlandesgericht sowie auch das Reichsgericht haben aber gegentheilig entschieden, so daß fernerhin die Zinsen des Capitals nicht mehr den Armen der Städte Rummelsburg und Zanow zugutekommen, sondern der Masse zufließen müssen, eine rückwirkende Kraft haben glücklicher Weise die Erkenntnisse nicht.

Eine Masse Mietsunterstützungsgesuche wurden bis auf eins sämmtlich bewilligt.

Dann wurden eine Menge Armensachen erledigt.

Die Angelegenheit betr. die von dem Pommerschen Provinzialverein zur Bekämpfung des Vagabondenthumes geplante Begründung von Arbeiterkolonien fand kühle Aufnahme und bezweifelten mehrere Mitglieder, daß dieser Weg die davon erhoffte Wirkung haben würde. Demge

---

Nachdruck verboten

Die Zwangsvollstreckung

in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereich der Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872. nach dem Gesetz vom 13. Juli 1883.

(Fortsetzung.)

Bei diesem Andrängen beider gesetzgebender Körper konnte sich die Staatsregierung der gleichen Erwägung nicht verschließen, daß ein Bedürfniß zur vollständigen Behandlung der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen, einschließlich des Aufgebots und Vertheilungsverfahrens vorhanden sei, weshalb sie den Gesetzentwurf, betreffend die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereiche der Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872, im Anfange der letzten Legislaturperiode 188283 beider Häuser, zunächst dem Herrenhause und dann dem Abgeordnetenhause zur Annahme vorlegte, von denen er mit einigen Abänderungen und Ergänzungen in der Fassung angenommen ist, in welcher er mit dem Gesetzesdatum von 13 Juli 1883 vom 1. November d. J. ab in rechtsverbindlicher Wirkung treten soll. Wenn nun auch dem Gesetz eine räumlichere Ausdehnung gegeben ist, als der Subhastationsordnung vom 15. März 1869, so reicht es doch nicht, wie schon sein Titel besagt, über die Gesammten preußischen Staaten, sondern wirkt nur dort, wo die Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872 ihre Wirksamkeit übt, schließt also den Bezirk des Oberlandesgerichts Cöln, die vormals Nassau'schen und die Großherzoglich Hessischen Landestheile, das Gebiet der ehemals freien Stadt Frankfurt a. M. und den Kreis Herzogthum Lauenburg von dieser Wirksamkeit aus.

Mit dem früheren Subhastationsverfahren, welches in allen seinen Bestimmungen als gesetzlich aufgehoben gilt, namentlich mit den Rechtsgrundsätzen der Subhastationsordnung vom 15. März 1869 hat das neue Gesetz derart gebrochen, daß von demselben nur der allgemeine Grundriß stehen geblieben ist. Die wesentlichsten Abänderungen, deren an dieser Stelle kurz Erwähnung geschehen mag, sind:

a. daß nicht sämmtliche eingetragene Hypothekenforderungen mit der Einleitung der Subhastation fällig werden, vielmehr bis auf diejenige, welche durch die Zwangsversteigerung beigetrieben werden soll, auf den Ersteher übergehen,

b. daß von dem Gerichte ein Mindestgebot zu stellen ist, unter welchem der zwangsweise Verkauf nicht stattfinden darf.

Das Nähere hierüber wird geeigneten Ortes seine Erledigung finden.

Hervorzuheben ist endlich noch, daß das neue Gesetz auch das Verfahren der Zwangsverwaltung regelt, und damit einer unsichern Praxis Abhilfe schafft, welche bisher sowohl für den Richter, als für die Rechtsuchenden arge Belästigungen mit sich brachte.

Folgen wir nunmehr bei weiterer Behandlung des Gegenstandes den einzelnen Abschnitten des Gesetzes.

I. Zwangsvollstreckung in Grundstücke.

Vorausgeschickt mag zuvor werden, daß zu dem unbeweglichen Vermögen im Sinne dieses Gesetzes nicht nur Grundstücke, sondern auch verliehene Bergwerke, unbewegliche Bergwerksantheile und selbstständige Kohlenabbaugerechtigkeiten in den vormals sächsischen Landestheilen Schiffsmühlen und selbstständige Gerechtigkeiten, welche die Eigenschaft unbeweglicher Sachen haben, Kauffahrteischiffe und, nach Maßgabe des in den einzelnen Landestheilen geltenden Rechts, andere zur Frachtschifffahrt bestimmten Schiffsgefäße gehören. Ferner sind zu der Immobiliarmasse, d. i. zu dem Inbegriff eines Immobiliargegenstandes, auch alle diejenigen beweglichen Gegenstände zu zählen, auf welche sich das bezüglich eines unbeweglichen Gegenstandes bestehende Pfand- oder Vorzugsrecht kraft Gesetzes miterstreckt, wie z. B. das todte und lebende Inventar eines Grundstückes.

(Fortsetzung folgt.)

mäß wurde die Bewilligung eines Beitrages abgelehnt. (! D. Red.)

Die Kosten der Abzäunung des Rathhaushofes für die Gerichtsgefangenen sind neuerdings höher, auf 570 M. veranschlagt, diejenigen der Errichtung eines Abortes für die Gefangenen sind ebenfalls höher auf 370 M. veranschlagt. Die Versammlung fand unter diesen veränderten Umständen die früher geforderter Miethserhöhung von 50 M. nicht für hinreichend und beschloß, die Miethe auf 75 M. zu erhöhen, im Uebrigen aber die geplanten Bauten dem Anschlage entsprechend nunmehr herstellen zu lassen, falls sich das Gericht nicht mit dem Project, die Arbeitsstätte in dem am Hofe grenzenden Garten anzulegen, um den Hof nicht so zu beengen, einverstanden erklären sollte.

Der außer der Tagesordnung nachträglich gestellte Antrag 20 M. zur Anschaffung von bezw. Büchern zur Beschenkung armer Kinder bei Gelegenheit der Feier des 400jährigen Geburtstages Dr Martin Luthers zu bewilligen, wurde einstimmig genehmigt.

Rügenwalde, 25. Oktober. [Revision.] Vorgestern traf Herr Landesgerichts-Präsident Zander aus Stolp zur Revision des hiesigen Königl. Amtsgerichts hier ein und verließ mit dem heutigen Mittagszuge wieder unsere Stadt.

Neustettin, 25. October. (W. T. B.) [Ruhestörungen.] Die von hier aus verbreiteten Nachrichten über angeblich am Dienstag stattgehabte Ruhestörungen sind als übertrieben zu bezeichnen, es handelte sich um unbedeutende Exesse, hervorgerufen durch einen Betrunkenen und die Provocation seitens eines hiesigen jüdischen Einwohners. Der gestrige Abend verlief vollkommen ruhig.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Oktober. Auf das Geburtstags-Gratulationsschreiben des hiesigen Magistrats erwiderte der Kronprinz: „Did mir vom Magistrate zum Geburtstage dargebrachten Glückwünsche erfreuten mich um so aufrichtiger, als ich in denselben den erneuten Ausdruck treuer Theilnahme erblicke, von welcher mir und meiner Gemahlin zu allen Zeiten namentlich in diesem Jahre anläßlich der Feier der silbernen Hochzeit so überaus zahlreiche, wohlthuende Beweise Seitens der Bevölkerung Berlins wie aus allen Theilen Deutschlands zugegangen sind. Die Kundgebung solcher Gesinnung verpflichtet nicht nur mich und die Meinigen zu warmem Danke, sondern legt gleichzeitig beredtes Zeugniß für das zwischen Fürstenhaus und Volk bestehende innige Verhältniß ab. Wie auf ihm als festem Grunde Deutschlands äußere Machtstellung ruht, so bietet es auch eine sichere Bürgschaft für die stetige gesunde Entwickelung seiner innern Zustände. Zu welch gewaltigen Anstrengungen und großartigen Erfolgen die Einigkeit und Liebe zu Fürst und Vaterland das deutsche Volk zu befähigen vermochte, davon wird das nationale Denkmal am Rheinufer, welches jüngst seine ergreifende Weihe erhielt, zukünftigen Geschlechtern Kunde geben; es wird sie mahnen, allezeit auszuharren in Treue zu Kaiser und Reich. Möge dem deutschen Volke auch die dem Gedächtniß Luthers gewidmete Feier eine ernste, nie überhörte Mahnung sein, die unschätzbaren geistigen Güter, welche die Reformation uns errungen, zu behaupten und zu pflegen. Mit dem Ausdruck des zuversichtlichen Vertrauens, daß in der Bethätigung echt patriotischen, echt deutschen Sinns die Hauptstadt stets voranstehen werde, verbinde ich gern die Versicherung meiner warmen Theilnahme an der erfreulich fortschreitenden Entwickelung Berlins, an dem Wohle seiner Bewohner.

— Aus Petersburg wird der „Köln. Zeitung von ihrem Correspondenten telegraphirt: „Da versucht worden ist, die Thatsache, daß die russische Regierung in England Geschütze und Materiallieferungen bestellt hat, in Abrede zu stellen, so ergänze ich meine frühere Meldung dahin, daß die Lieferung nicht bei Krupp erfolgte, aus Furcht vor etwaigen Weiterungen. Die Regierung schloß mit Firth in London durch ihren Agenten Rasterajow in Moskau ab. Der Bevollmächtigte Rasterajows, Schilling, besiegelte persönlich den Vertrag in London, und zwar vorläufig nur auf Geschosse, Granaten, Shrapnels u. s. w., von denen bis Frühjahr für 15 000 Rubel zu liefern sind. Eine Lieferung für 14 Millionen hat innerhalb vier Jahren stattzufinden. Auch ist kürzlich der Befehl ertheilt worden, bis zum kommenden Frühjahr die Gehäuse für die Feldtelegraphie in Stand zu setzen.

Olmütz, 26. Okt. In dem heute beendigten Socialistenprozesse sind sämmtliche Angeklagten in Folge des verneinenden Verdicts der Geschworenen freigesprochen worden.

London, 26. Oktober. Das Kabinet beschloß im gestrigen Ministerrath das Anerbieten der französischen Regierung dem Misionär Shaw 1000 Pfund Schadenersatz zu gewähren und in schickliger Weise ihr Bedauern über die Zwischenfälle in Tamatave auszudrücken, anzunehmen. „Diese Lösung", schreibt „Daily News", „ist der Mäßigung der britischen Regierung zuzuschreiben, welche von vornherein wünschte und erwartete, daß die französische Regierung aus eigenem Antriebe und zum mindesten ohne äußeren Druck ein nicht von ihr, sondern von einem ihrer Agenten begangenes Unrecht einsehen und wieder gut machen werde."

Telegramme der „Stolper Post."

Wien, 27. Octbr. (Wolff's Büreau.) Im ungarischen Delegationsausschusse erklärte Kalnoky, das Verhältniß zu Italien sei das befriedigendste. Er hoffe, das herzliche Verhältniß werde auch künftig aufrecht erhalten bleiben. Das intime freundschaftliche Verhältniß zu Deutschland sei keinen Augenblick lang getrübt; bezüglich der Stabilität des Bündnisses mit Deutschland könne man unbedingt vollständig beruhigt sein. Rußland anlangend, seien die Beziehungen beider Herrschaften die herzlichsten, auch das Verhältniß beider Regierungen sei ein normales. Die Russische Presse allein sei die Ursache der Beunruhigungen. Seine persönliche Ueberzeugung sei, daß weder Rußlands Kaiser persönlich, noch seine Regierung an Krieg denke; er hoffe, daß die jetzige Friedensaera noch von längerer Dauer sei.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Oktober. (Städtischer Central-Viehhof.) Es standen zum Verkauf: 187 Rinder, 780 Schweine, 552 Kälber, 323 Hammel. — Dieser sogen. kleine Freitagsmarkt, bei welchem es sich — wenigstens, soweit es Rinder betrifft — vorzugsweise um Veräußerung der am Hauptmarkt Montags unverkauft gebliebenen Thiere handelt, gewinnt mehr und mehr den Charakter eines Kleinviehmarktes, an welchem diejenigen Schlächter ihren Sonntagsbedarf decken, welche unvermuthet ihre Bestände geräumt. Nur für frisch zugetriebene Kälb. ist dieser Markt von Bedeutung. — In Schweinen verlief er heute ähnlich wie am vorigen Montag. Inländische Waare wurde zu 48—55 M. leicht geräumt, Serben erzielten 47—49 M. beides für 100 Pfund lebend mit 20 pCt. Tara. Von Bakoniern wurden nur wenige verkauft; es verblieb daher Ueberstand. Mam zahlte durchschnittlich 50 M. per 100 Pfund bei 40—50 Pfd. Tara pro Stück. — In Kälbern setzte das Geschäft gestern sehr lebhaft ein, verlangsamte sich jedoch bald und verlief dann ruhig zu vorigen Montagspreisen. Man zahlte für 1. Qual. 55—60 Pfg., für 2. Qual. 48—53 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Die wenigen verkauften Rinder brachten 2. Qual. 48—52 M., 3. Qual. 43—46 M., 4. Qual. 36—41 M. pro Centner Fleischgewicht. — Hammel wurden nicht gehandelt.

Börsenberichte.

Berlin, den 26. Oktober.

Weizen per 1000 Kg. loco unverändert. Termine schließen fest. Gek. — Ctr. Kündigpr. — M. Loko 155 bis 218 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 174 M., pr. diesen Monat — bz., pr. Oktober-November — bez., pr. Nov.-Dezember 174,5—174—175 bez., per April-Mai 186,5—186—187 M. bez., per Mai-Juni 188,5—189 bz.

Roggen per 1000 Kilgr. loco unverändert. Termine behauptet. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis — M. Loko 140 bis 161 M. nach Qual. Lieferungsquaität 145 M., russ. 145—146,5 ab Kahn bez, inl. geringer 142, feiner 160 ab Boden bz., alter 148 bez., neuer hochfeiner — per diesen Monat —, per Oktober-November —, per November-Dezember 144,75—144,5—145,25 bz., per Dezember-Januar 146,75—146,5—147 bz., per April-Mai 152—151,25—152 bez, Mai-Juni 152,5—151,5 bis 152 bez.

Gerste per 1000 Kg. unverändert. Große und kleine 135 bis 200 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kg. loko fest, Termine schließen fest. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis — Loko 124—163 M. nach Qual. Lieferungs-Qualität 125,25 M. pommerscher 138 bis 152 bz., preuß. 138—145 bez., guter — bz., schlesischer mittel 142—145 bz., feiner 148—154 bz., guter — bz., feiner neuer — bz., ab Bahn bz., russischer ger. — bz., feiner — ab Bahn bez., alter — bez., neuer mit Geruch — per diesen Monat und per Oktober-November 125,25—125,5 bz., per November-Dezember 126,25—126 bis 126,5 bz., per April-Mai 133—133,5 bez., per Mai-Juni 133,5—134 bz.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine unverändert. Gek. — Ctr. Loko — M., per. diesen Monat, — per Oktober-November u. per November-Dezember 24,5 bez., per April-Mai 1884 —

Spiritus per 100 Lit. à 100 pCt. = 10,000 Ltr. pCt. Termine wenig verändert. Gekündigt — Lit., Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M. per diesen Monat 52,6 bis 52,4 bez., per Oktober-November 51—50,8—50 bez., November-Dezember 49,8—49,6—49,8 bz., per Dezember 1883 bis Januar 1884, per Januar-Februar — per März-April — bz., per April-Mai 51,1—50,9—51 bez.

Stettin, 26. Oktober.

Witterung: Schön. Temperatur + 12° Reaum. Barometer 28" 3", — Wind: NW.

Weizen unverändert, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 165—180 M. bz., weißer 165 bis 180 M. bez., per Oktober u. per Oktober-November 179 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 179 M. Be. u. Gd., per April-Mai 189—188—188.5 M. bz., per Mai-Juni 190—189,5 M. bez.

Roggen matt, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qual. 141—148 M. bz., neuer — bez., per Oktober 143,25—142—142,5 M, bz., per Oktober-November 143,25 bis 142—142,5 bz., per November-Dezember 143,25 bis 142—142,5 M. bez., pr. April-Mai 149—148,5 M. bez., per Mai-Juni 150—149 M. bz.

Gerste ohne Handel.

Hafer pr. 1000 Kilo loco nach Qual. inländischer 130—140 M. bez. per feiner 143 M. bz.

Spiritus wenig verändert, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 52 M. bz, per Oktober 52,6 M. bz., pr. Oktober-November 50,6—50,5 M. bz., per November-December 49,3 M. bz. u. Gd., per April-Mai 50,6 M Br. u. Gd., per Mai-Juni 51,1—51 M. bz.

Petroleum loco 8,25 M. tr. bez, alte Uf. — M. tr. bz.

Danziger Börse.

Am 26. Oktober.

Weizen loco fest, per Tonne von 2000 Pfd. 135 bis 188 M. bz

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. Oktbr. —, per Oktober-Nov. 176 M. Br. 175 Gd., per Nov.-Dezbr. 175½ M. bz., 175 M. Gd. per April-Mai 182½, 183. M. bz.

Roggen loco behauptet, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inl. 130—136 M., transit 131 M. feinkörn. 120 Pfd transit 126—130 M.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 143 M. Mark. unterpoln. 153 M., trans. 130 M.

Spiritus per 10000 pCt. per Liter loco 52,50 M bz., per Okt. — M. per November — M. per Dezember-Januar — per April-Mai — M. bez. per Juni-Juli — M. bez.

Berliner Fondsbörse vom 24. Oktober.

Dt. Reichsanl.	102,10 bz.	Pm. Rentenbr.	100,90 B.
Consolid. Anl.	102,75 B.	Preußische do.	100,80 bz G.
do. 1853	101,80 B.	Pom. Hypothekenbank-Actien	55,25 bz. B.
Staatsanl. 4%	100,60 bz.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5%	120 109,50 G.
do.	100,60 bz		110 105,50 bz.
Staatsschuldsch.	99,00 bz.		100 100,50 G.
Pommersche Pfandbriefe 3½ %	91,90 bz.	do. 4½%	120 102,50 G.
do. 4 %	101,30 G.		100 100,00 bz.
do. 4½ %	—,—	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	100,50 bz. G.
Westpreußische Ritterschaft 3½ %	91,80 bz.	do. 4½%	110 104,00 bz. G.
do. 4 %	102,60 G.	do. 4%	110 98,50 bz. G.
do. 4 %	100,90 B.	Strgd.-Posr. do.	102,60 bz.
do. 4½ %	—,—	Berlin-St.-P.-O. 2. u. 3. Ser.	100,90 G.
do. Neulandschaft II 4 %	100,90 B.		
do. 4½ %	100,90 B.		

Stolper Wetterbericht.

Oktober.	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr	Windrichtung: 10 Uhr	4 S.
27	+5	+8	+11	+12	+11	S.	S.

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
27	768½	768½	769	768	767½

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Veränderlich.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Marienkirche.

Vormittags **Neun** Uhr: Beichte, darnach Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Superintendent Riemer.

Nachmittags **drei** Uhr: Herr Predigtamtskandidat Runge.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Vormittags **10** Uhr: Predigt, darnach Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor Kuhnert.

Collekte für Bethanien bei Stettin.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.

Nachmittags **4** Uhr: Predigt, darnoch Beichte und Feier des heiligen Abendsmahls: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Vormittags 9 Uhr Beichte: Herr Superintendent Kloß. ½10 Uhr: Predigt Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittags ½3 Uhr: Predigt. Herr Superintendent Kloß. Mittw. 31. Oktober Abends halb 7 Uhr Bibelstunde in der Sakristei. Herr Superintendent Kloß.

Lutherische Kirche.

Vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Brachmann.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch den 31. October 1883 fällt aus.

Stolp, den 27. Oktober 1883.

Klohe.

Verein junger Kaufleute.

Wir beabsichtigen, einen **Unterrichtscursus** in der

englischen Sprache

einzurichten und zwar entweder für Anfänger oder für Fortgeschrittene, je nachdem die Anmeldungen einlaufen.

Wir ersuchen deshalb unsere geehrten **Mitglieder**, wie auch hiesige **Handlungslehrlinge**, ihre diesbezüglichen Meldungen bei Herrn **Max Feige, bis zum 5. November** c. anzubringen, bei welchem auch die näheren Bedingungnn zu erfahren sind.

Der Vorstand.

Stolp, den 24. Oktober 1883.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Reglements vom 21. April 1882, betreffend die Behandlung der Fundsachen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nachstehend aufgeführten Sachen als gefunden hier zur Anmeldung gebracht sind.

1. eine Brille, 2. ein Paar Ohrboutons, 3. zwei Lorgnons, 4. eine Peitsche, 5. ein silbernes Armband, 6. ein Taschentuch, 7. eine Brieftasche mit einem Militär-Paß, 8. ein Trauring, 9. ein Bienenschwarm, 10. eine Cigarrenspitze, 11. eine Fahne, 12. ein Canarienvogel, 13. zwei Handstöcke, 14. eine Geldbörse, 15. ein Kinderstrumpf, 16. ein Taschenmesser, 17. ein silb. Ring, 18. eine Holzkette, 19. zwei Portemonnais, 20. drei eiserne Pflugstreicheisen, 21. ein Korb, 22. zwei Hefte Klavier-Noten, 23. eine Flasche Arnika, 24. ein Stück Wolle, 25. eine hölzerne Bütte, 26. ein Handstock, 27. ein Scheffel Kartoffeln, 28. eine Boutonbummel, 29. ein Schrubber, 30. eine Rolle Küchenpapier, 31 eine Fußtasche, 32 ein Geldstück in Gold, 33. sieben Regenschirme.

Die rechtmäßigen Eigenthümer haben sich innerhalb 3 Monaten zur Empfangnahme im hiesigen Polizei-Büreau zu melden.

Die Polizei-Verwaltöng.
Stein.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, **ordentliche**

Generalversammlung

im Buggert'schen Saale.

Der Vorstand.
W. Meyer.

Schauturnen.

Am Sonntag, den 28 October cr., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Schützenhauses

Schauturnen,

wozu wir alle Freunde des Turnwesens hierdurch ergebenst einladen.

Entree 30 Pf. pro Person.

Der Vorstand des Turn-Vereins.

Handwerker-Verein.

Montag, den 29. Oktober cr., Abends 8 Uhr, im Saale des Schützenhauses

Unterhaltung.

Eintritt nur gegen Karte.

Der Vorstand.

Deutsche Reichsfechtschule.

Sämmtliche Fechtmeister werden eingeladen zu einer Besprechung über die Gründung eines Verbandes: **am Montag, den 29. Oktober cr.,** Abends 9 Uhr, im Restaurant Bauer zu erscheinen.

Die **neuen** Formulare zu den

Klassensteuer-Rollen

sowie Formulare zu

Einkommens-Nachweisungen

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Getreide u. Kartoffelsäcke

aus Drillich 2 Ctr. Inhalt, St. 1,20 M.
Hugo Herrmann, Säckefabrik Stettin

Schöne

saure Gurken

und

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt

Hugo Zimmermann.

Rübskuchen, Rübsmehl, Kleie Futtermehl

empfiehlt

Max Wunderlich,
Mittelstraße 153.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **A. Brandenburg.**

Sonntag kosch. Gänseleberwurst. Mittelstr. 155.

Tischlergesellen

auf gute Möbelarbeit finden noch Beschäftigung.

Heinrich Fahsel.

Loose

zur letzten

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 15. Januar 1884.
à 3 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Schlawer und Danziger

Rübskuchen, Rübskuchenmehl,

geschälte

Erdnußölkuchen, Futtermehl

und

Kleie

offerirt

J. Gottschalk,
Kl.-Auckerstraße.

Reparatur-Werkstatt.

für Gold- und Silberwaaren so wie für unechte Schmucksachen.

D. Danelius, Langestr. 110, 1 Tr.

Holz- und Torfkörbe

empfiehlt

Leopold Callwitz,
Bahnhofsstraße 20.

Honig

empfiehlt **A. Raddatz.**

Mittagstisch

im Abonnement

in

G. Klein's Hotel.

Trockene

eichene Planken,

3—4 Zoll stark, kauft

Heinrich Fahsel.

Direct bezogen!!

Peccoblüthen Thee	à Pfd.	9	Mk.
Melange	„ „ „	4—6	„
Souchong	„ „ „	3—6	„
Imperial	„ „ „	4,50	„

in vorzüglicher Güte empfehlen
Werckmeister & Retzdorff.

Kaisersaal-Lohmühle.

Sonntag den 28. Oktober:

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr.

Caffeehaus-Ritzow.

Morgen Sonntag:

Präzeltanz.

Wozu freundlichst einladet
Carl Schilling.

Rahn's Gesellschafshaus-Cublitz.

Morgen, den 28. d. Mts.

Familienkränzchen.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „Stolper Post" nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

Sengpiel's Concert-Saal.

Donnerstag, d. 1. November:

Symphonie-Concert

von der Kapelle des Colberger Grenadier-Regiments Nr. 9, unter Mitwirkung der Concert-Sängerin Frau **Bertha Kohlmann.**

M. Kohlmann,
Kapellmeister.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Controlversammlungen finden statt:

Im 1. Compagnie-Bezirk.

Am 1. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Platze Dünnow, am 1. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Platze Stolpmünde, am 2. November Morgens 9 Uhr auf dem Platze Dominke, am 3. November Morgens 9 Uhr auf dem Platze Neitz, am 3. November Nachm. 3 Uhr auf dem Platze Quackenburg, am 5. November 1883 auf dem Platze Stolp und zwar:

Aus der Stadt.

Morgens 9 Uhr. Die Mannschaften der Reserve der Provinzial-Infanterie, sowie diejenigen Mannschaften der Infanterie, welche während der Zeit vom 1. April bis 30. September 1871 zur Einstellung gelangt sind, deren 12jährige Dienstzeit also in diesem Jahre ihr Ende erreicht und zum Landsturm ausscheiden. **Vormittags 11 Uhr.** Die Mannschaften der Reserve, der Garde und Spezial-Waffen und zwar Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Train, Sanitäts-Personal, Veterinair-Personal, Oeconomie-Handwerker und Arbeitssoldaten, sowie diejenigen Mannschaften der vorgenannten Waffen, welche während der Zeit vom 1. April bis 30. September 1871 zur Einstellung gelangt sind, deren 12jährige Dienstzeit also in diesem Jahre ihr Ende erreicht und zum Landsturm ausscheiden.

Vom Lande.

Nachmittags 3 Uhr. Die Mannschaften der Reserve aller Waffen und diejenigen Mannschaften, welche im Jahre 1871 während der Zeit vom 1. April bis 30. September zur Einstellung gelangt sind, deren Dienstzeit in diesem Jahre ihr Ende erreicht und zum Landsturm ausscheiden.

Im 2. Compagnie-Bezirk.

Am 6. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Platze Gr. Crien, am 6. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Platze Budow, am 7. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Platze Coosemühl, am 8. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Platze Labehn, am 9. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Platze Selesen, am 9. November 1883 Nachmittags 3 Uhr auf dem Platze Bixow, am 10. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Platze Schurow.

Im 3. Compagnie-Bezirk.

Am 12. November 1883 auf dem Platze Lauenburg und zwar:

Vom Lande.

Morgens 9 Uhr. Die Mannschaften der Reserve und diejenigen Mannschaften, welche 1871 während der Zeit vom 1. April bis 30. September zur Einstellung gelangt sind, deren 12jährige Dienstzeit also in diesem Jahre ihr Ende erreicht und zum Landsturm ausscheiden.

Aus der Stadt.

Nachmittags 3 Uhr. Die Mannschaften der Reserve und diejenigen Mannschaften, welche im Jahre 1871 während der Zeit vom 1. April bis 30. September zur Einstellung gelangt sind, deren 12jährige Dienstzeit also in diesem Jahre ihr Ende erreicht und zum Landsturm ausscheiden.

Am 13. November 1883. Morgens 9 Uhr auf dem Platze Adlig Freest, am 14. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Platze Kerschkow, am 15. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Platze Kl. Damerkow, am 15. November 1883 Nachm. 3 Uhr auf dem Platze Reckow, am 16. November 1883 Morgens 9 Uhr auf dem Platze Roslasin, am 16. November 1883 Nachmitt. 3 Uhr auf dem Platze Zewitz. Zu den ländlichen Control-Plätzen gestellen sich die Reserven der Garde und Linie aller Waffen und die als Handwerker bei der Marine gedienten Mannschaften und die des See-Bataillons, sowie diejenigen Mannschaften, welche im Jahre 1871 während der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, deren 12jährige Dienstzeit also ihr Ende in diesem Jahre erreicht und zum Landsturm aus[illegible]eiden.

Jeder [illegible] hat zu Control-Versammlung die Militair-Papiere mitzubringen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arr[illegible] [illegible]straft.

Sämmtliche [illegible]-Veränderungen, müssen dem Bezirks-Feldwebel schon vor den Control-Versa[illegible]lungen gemeldet sein.

Die Guts- und Gemeindevorstände werden ersucht, diese Bekanntmachung zur Kenntniß sämmtlich betheiligter Mannschaften zu bringen.

Stolp den 4. October 1883.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.

Bettfedern—Daunen.

Größtes Lager Bettfedern u. Daunen (auch Schwanendaunen) billigst

Mittelstraße 155.

Schützenhaus
Dienstag, den 30. Octbr.

Symphonie-Concert

von der Capelle des Colberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 9, unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau

Bertha Kohlmann

und unter Leitung des Kapellmeisters

M. Kohlmann.

Programm.

1. Nachklänge von Ossian. Ouverture . . . N. W. Gade.
2. Vorspiel z. d. Bühnenweih Festspiel „Parsifal" . R. Wagner.
3. Concert-Arie (f. Sopran) . . . . F. Mendelssohn.
4. Phaeton (Symphonische Dichtung) . . . . . C. Saint Saent.
5. Symphonie Nr. 3 (Eroica) . . . L. v. Beethoven.
6. Ouverture z. Op. „Der Haldeschacht" E. v. Holstein.
7. Drei Lieder (f. Sopran):
   a. „Grethchen am Spinnrad" . . . F. Schubert.
   b. Neue Liebe, neues Leben L. v. Beethoven.
   c. Wiegenlied J. Brahms.
8. Adagio a. d. Clarinetten-Quintett W. A. Mozart.
9. Slavische Tänze (7 und 8) . . . A. Dvořák.

Billets: Loge und Klappsitz à 1,50 Mark, Sperrsitz (nummerirt) à 1 Mark, Erster Platz à 75 Pf., Stehplatz u. Galerie à 50 Pf. sind vorher bei Herrn **Louis Hauptfleisch** zu haben.

Unübertrefflich,

seit **17** Jahren vorzüglich bewährt.

Der rheinische **Trauben-Brust-Honig** seit **17** Jahren aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und angenehmste Haus- u. Genußmittel und durch unzählige Atteste und Anerkennungen ausgezeichnet. Echt zu haben unter Garantie in **Stolp** bei Herrn **A. Lemme & Co**, Drogenhandlung, Lange- u. Schmiedestraßen-Ecke und bei Herrn **E. Rob. Müller,** Parfümerie- u. Kurzwaarengeschäft. In **Schlawe** bei Herrn **Otto Mörke**.

Suche für mein **Materialwaaren-Geschäft** per sofort einen

Lehrling.

Robert Schlawin-Stolp

---

2 große Geld-Lotterien

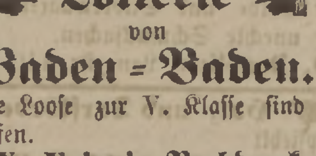
Köln. Domb. Hauptg 75,000 M. Loos 3 M. Ulm. Domb. Hauptg. 75,000 M. Loos 3 M. 2 Loose zus. mit amtl. Liste franco 6 M. 50. Pf. Zieh. Köln 15. Januar Ulm 18. Febr. 1884.

A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr.)

Lotterie
von
Baden-Baden.

Die Loose zur V. Klasse sind eingetroffen.

F. W. Feige's Buchdruckerei.



SD. „Stadt Stolp"
Kapt. Moritz,

ladet in **Stettin** nach **Stolpmünde** am 29. bis 30. Oktober cr. Mittags. Güter-Anmeldungen erbitten

Stenzel & Co., Stettin,
F. W. Köpke, Stolpmünde.
Emil Freundlich, Stolp.

Köln. u. Ulm. Dombau-Loose à 3 M. in Partien mit Rabatt empfiehlt Gen.-Vertr. A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)

ADRIAN BALBI'S

Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.

Siebente Auflage.

Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Josef Chavanne.**

Mit 400 Illustrationen und 130 Textkarten.

In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop. Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. 20 kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.

Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbste 1883 beendet. Die Abnahme kann beliebig nach und nach erfolgen.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Ostindien enthält.

Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutsame Partien besonders Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigstes

Geographisch-statistisches Lexikon

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 50 Textkarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf holzfreiem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Mein bedeutendes Lager

Pelz-Garnituren

in allen nur denkbaren Pelzarten, **aus den besten Winterfellen gearbeitet,** mit elegantester Ausstattung versehen, empfehle zu auffallend billigen Preisen.

Jede **Reparatur** sowie das Neubeziehen der Pelze wird schnell, sauber und billig angefertigt.

Schmiedestr. 65. **Hermann Bloch,** Schmiedestr. 65.

In wenigen Tagen Ziehung.

In fast allen deutschen u. vielen auswärtigen Staaten genehmigte Lotterie

Lotterie
der
internationalen
Kunst-Ausstellung
in München.

90,000 Mark
Gewinnste
2583 Treffer.

Ziehung unwiderruflich 31. Oct.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.

1. Hauptgewinn
W.: M. 10,000

1 Gw.	W.	M. 6000	2 Gw.	W.	à M. 2500	=	5000
1 "	"	M. 5000	2 "	"	à M. 2000	=	4000
1 "	"	M. 4000	4 "	"	à M. 1500	=	6000
1 "	"	M. 3000	10 "	"	à M. 1000	=	10000

xc. xc. xc.

Preis des Looses nur Mark 2.

Loose sind zu haben bei Herren **Louis Hauptfleisch. C. Schrader, F. W. Feige's Buchdruckerei** und in der Generalagentur **Kester & Bachmann** in München.

Franz Liszt Nummer gratis!

„Neue Musik-Zeitung" Nr. 19 enthält unter Anderem die neueste Composition sowie Portrait und Biographie von

F. Liszt

Gratis! Gratis!

In allen Buch- u. Musikalien-Handlungen **gratis zu haben.**
(Per Post franco gegen Einsendung von 10 Pfg. für Porto.)

P. J. Tonger's Verlag, Köln a/Rh.

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel" urtheilt, daß sich unser

Cognac

nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem **Cognac,** bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied.

Export Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a/Rh.

Vorräthig bei Herrn **H. Laemmerhirt**-Schlawe.

No. 33.

Kampf bis auf's Aeusserste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: **22** eigene Centralgeschäfte (9 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 600 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die

Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an

unter den Bedingungen seines Preis-Courantes No. 31

und folgende Nummern

sind zu haben:

in Stolp bei Herrn **Magnus Redes,** Wollmarktstrasse 12, **A. Brandenburg,** Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und bei **Richard Hasse,** Holzenthorstr. 44.

Photographisches Atelier
von
O. H. Bombach,
(Arnold's Nachflg.)
Präsidentenstraße 5.

Die zwei letzten Jahrgänge der Arnold'schen Platten sind zu gefl. Nachbestellungen vollzählig vorhanden.

Pensions- (Wartegeld-) Quittungen

für Staatsbeamte sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Rübskuchen, Erdnußkuchen, Palmcocusmehl,

sowie sämmtliche **Futtersurrogate** offerirt

G. Rbt. Meyer jr.

Van Houten's
reiner löslicher
CACAO
feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich".
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,
Weesp in HOLLAND.

Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlg. in Dosen ¹/₁ Ko. à M. 3.30, ½ Ko. à M. 1.80 u. ¼ Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

Die Wohnung in der ersten Etage von 7 Zimmern nebst Zubehör Bahnhofstraße 6 ist sogleich oder später zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung preiswerth zu vermiethen.

Wittwe Paula Litten
Wollmarktstraße 1.

Eine möblirte Stube zu vermiethen
Höhlenstraße 330 II.

Stolper Arbeitsmarkt.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 Pferdeknecht: L. Claaßen.
2 Gärtnerlehrlinge: Dom. Adl.-Suckow.
1 Hausmädchen: Dom. Reblin, sofort.
1 unverh. Kuhfutterer: Dom. Reblin, sofort.
Mehrere Tagelöhner: Dom. Reblin, zu Marien 1884.
1 verh. Stellmacher: Dom. Wend.-Carstnitz, zum 1. April.
1 verh. 2. Hofmeister: Dom. Wend.-Carstnitz, zum 1. April.
2 Tagelöhner: Dom. Wend.-Carstnitz, zum 1. April.
Speichenschläger: M. Frank.
1 Köchin: Frau Wunderlich, Markt 6.
1 Kindermädchen: Petristraße 50.
1 Stellmacher: Dom. Bochow per Dambee, zu Marien 1884.
1 Schneide- u. Mahlmüller: Mühlenmeister Koch in Cosemühl.
1 verh. Kutscher: Oberförster Krüger Borntuchen.
1 Hofmeister: Dom. Goershagen.
Schneidergesellen: Wentzke, Friedrichshuld bei Treten.
1 Schmiedegeselle: Puttkammer, Darsin bei Pottangow.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 Haus m. 12 Wohn. u. Tischlerwerkstatt ist vortheilh. z. verk. Ausk. Bahnhofsstr. 6, unten.
Paradiesstr. 304, 1 Laden nebst Wohn.
Holzenthorstr. 39/40, 1 Oberwohn.
Friedrichstr. 51 I., 1 möbl. Stube.
Bahnhofsstr. 20, Belle-Etage v. 5—6 Zimmern, mit u. ohne Pferdestall, sogleich oder zum 1. April.
Friedrichstr. 1a, 1 Wohn. von 3 St. nebst Zubehör, sogleich oder später.
Wilhelmstr. 7, 1 herrsch. Wohn. v. 3 Z. u. Zub., sofort oder 1. April.
Mühlenthormauerstr. 51, 1 Unterwohn. mit Werkstatt, zum 1. April.
Neuthorstr. 260, 1 kl. Wohnung, 2 Treppen, sofort.
Mittelstr. 186, 3. Etage von 5 Zim. zum 1. April.
Schmiedestr. 68, 1 Wohn. von 2 St. nebst Zubehör, sogleich.
Hospitalstr. 12, 1 Wohn. von 3—5 Zimmern, zum 1. April.
Töpferstadt 8a, 2 Wohn. von 5 und 2 Zimmeen, sofort oder später.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
26. Oktober. Wasserstand Meter 1,10.

In Stolpmünde:
17. Oktober. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter
Wasserstand im Seegatt 4,2 Meter.
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Oktober hat 31 Tage.

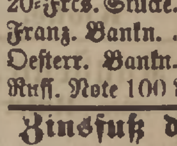
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Mondwechsel.
Neumond d. 1. Okt. 7 U. 16 M. Vorm.
Erst. Viert. d. 9. Okt. 11 U. 41 M. Vorm.
Vollmond d. 16. Okt. 8 U. 7 M. Vorm.
Letzt. Viert. d. 23. Okt. 12 U. 40 M. Morg.

Gold- und Papiergeld
vom 19. Oktober.

Ducaten p. St. . .	—,—	
Sovereignes	20,36	G.
20-Frcs.-Stücke. . .	16,19	bz. B.
Franz. Bankn. . . .	80,90	bz. B.
Oesterr. Bankn. . .	170,00	bz.
Russ. Note 100 R. .	199,85	bz.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%.



Rathenow. Brillen, Pince-nez xc. empfiehlt **Ad. Buldig,** Mechaniker, Langestraße 122.

Der heutigen Nummer liegt No. 43 des „Illustrirten Unterhaltungs-Blattes" bei.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Herrn Franz Otto-Berlin, Bülowstraße 83, bei.